

Reiten ist die beste Medizin

Die Anziehungskraft der 33 Vereine für **Pferdefreunde** schwindet, während die Freizeit-Reiter profitieren



Nach langer Pause stieg Corinna Schaper erneut in den Reitsport ein.

JÖRG FRENZEL

KREIS PINNEBERG :: Wirtschaftskrise hin, demografischer Wandel her – die Attraktivität des Reitsports ist zumindest im Kreis Pinneberg ungebrochen. Während Akteure anderer Freizeitvergnügungen über nachlassenden Zuspruch klagen, stellt Klaus Dibbern, Vorsitzender des Kreis-Reiterbundes Pinneberg, höchstens eine Verschiebung innerhalb der Strukturen weg von den organisierten Sportlern hin zu den Freizeit-Reitern fest.

Mit der – geschätzten – Zahl von rund 20 000 Pferden bildet der Kreis Pinneberg nach wie vor landesweit jene Region, in der am meisten Vertreter aus der Säugetierfamilie der Equidae beheimatet sind. Insgesamt 537 Pferdehaltungen mit 4704 Tieren haben sich bei der Kreisverwaltung registrieren lassen. „Die Dunkelziffer beträgt bestimmt das Fünffache“, so Dibbern. Denn nicht nur das Glück der Erde sitzt auf dem Rücken der Reittiere, sondern auch ein gutes Stück Freiheit. „Es gibt Hunderte von Liebhabern, die ihr Pferd allein hinterm Haus stehen haben.“

Die schwindende Anziehungskraft der 33 Reitvereine ist allerdings ein Wermutstropfen für den Reit-Funktionär. Im Jahr 2009 waren noch etwa 4800 Mitglieder zu verzeichnen, jedoch ist die Tendenz leicht fallend – im Jahr zuvor waren es etwa 100 mehr. Dibbern: „Je kleiner die Vereine werden, desto schwieriger gestaltet es sich für sie, Turniere auszurichten.“ Doch diese Veranstaltungen nach „Leistungsprüfungsordnung“ sind fürs Reiten als Leistungssport unverzichtbar. Den Löwenanteil unter den Pferdefans machen jedoch mit zirka 90 Prozent die Freizeit-Reiter aus. Weiterhin sind es hauptsächlich Mädchen, die schon von klein auf an für die großen Tiere schwärmen. Diese Kinder- und Jugendliebe verglüht in späteren Jahren aber oft wieder. „Allerdings stellen wir vermehrt fest, dass ältere Erwachsene wieder oder sogar neu einsteigen.“

Corinna Schaper (35) ist eine von jenen Frauen, die es nach langer Pause zurückzog. Im Alter von sieben Jahren hatte sie erstmals Unterricht genommen und den Sport bis zum Alter von etwa 22 Jahren betrieben. Dann ließ der Job keine Zeit mehr. Vor anderthalb Jahren allerdings flammte die alte Leidenschaft neu auf. „Einmal infiziert –



Erzieherin Petra Heidorn kitzelt Paul mit der Schwanzquaste – das stärkt das Körpergefühl und macht Spaß. Fotos: Jörg Frenzel

immer infiziert“, sagte sie lächelnd. Für die Geschäftsführungsassistentin, die beruflich stark engagiert ist, war es kompliziert, das Hobby mit dem Beruf zu verbinden. „Reitstunden für Erwachsene werden meist vormittags gegeben – für berufstätige Frauen ist das ein Problem“, sagte sie. Doch der Wedeler Reithof Höpermann ist ein Beispiel für jene Höfe, die sich auf diese Klientel eingestellt haben und „nach Feierabend“ Reitunterricht anbieten.

„An einem Abend hatte ich mir den Hof angeschaut – und schon am nächsten Abend die erste Stunde.“ Mittlerweile besitzt Corinna Schaper eine Reitbeteiligung an „Amor“, einem pechschwarzen Hannoveraner, und ist rund sechs Mal wöchentlich mit ihm beschäftigt. „Pflege und natürlich reiten – unter drei Stunden geht das nicht ab“, sagt sie und genießt jede Minute: „Es ist der schönste Ausgleich für den Stress des Arbeitsalltags. Spätestens an der Stalltür fällt alle Belastung ab.“

Außer der verstärkten Nachfrage durch „Späteinsteiger“ wächst auch der Zuspruch von Therapeuten und Pädagogen. Sie setzen immer mehr auf (richtige) Pferd, um insbesondere behinderten und verhaltensauffälligen Kindern zu helfen, allerdings ebenso, um motorischen Fähigkeiten aller Jungen und Mädchen zu stärken.

„Es boomt“ konstatiert Wibke Wieschendorf, Lehrerin mit Zusatzausbildung „Pädagogisches Reiten“ und seit Jahren Landesbeauftragte für „Therapeutisches Reiten“. Vor 20 Jahren wurde sie mit ihrer Arbeit noch fast als

exotisch angesehen – mittlerweile ist Hippotherapie nicht allein anerkanntes Verfahren, sondern wird verstärkt von regulären Schulen und Kindergärten als Sportangebot nachgefragt. Ob Kinder mit Aufmerksamkeitsdefiziten oder Koordinationsproblemen, ob sprachverzögerte Kinder oder solche mit Verhaltensauffälligkeiten – diese und viele andere Probleme können mit Hilfe der gutmütigen Pferde entschärft werden. Wurden nach Angaben Wieschendorfs vor zwei Jahrzehnten landesweit vielleicht wenig mehr als 100 Kinder reittherapeutisch betreut, so seien es allein im Kreis Pinneberg aktuell mehrere Hundert.

Erzieherin Petra Heidorn betreibt auf dem Schäferhof in Appen intensiv Reittherapie mit behinderten und nicht behinderten Kindern. Stärkung der Koordinationsfähigkeiten, Abbau von Ängsten und eine insgesamt verbesserte Aufnahmefähigkeit sind nur einige der vielen Pluspunkte. Eine wachsende Zahl von Eltern erkennt sie und ist nach den Worten von Petra Heidorn auch bereit, sich über die üblichen Kindergartenbeiträge hinaus finanziell zu engagieren, wenn Reiten angeboten wird. Denn rasch teilen die Eltern die Erfahrung der Reit-Pädagogin Petra Heidorn: „Auf dem Pferd wachsen Kinder über sich hinaus.“

Pfingstturnier auf dem „Catharinenhof“

Das Pfingstturnier des Reit- und Fahrvereins Wedel auf dem „Catharinenhof“ ist traditionell die größte Reitsportveranstaltung der Region – und im kommenden Mai wird noch einmal „eine Schippe draufgelegt“. Denn es ist die 60. Auflage des Turniers.

Aus diesem Anlass werden sich die Reiter nicht nur an einem Wochenende, sondern von Donnerstag bis Montag, 20. bis 24. Mai, und damit gleich fünf Tage lang miteinander messen. Rund 1000 Reiter mit 1500 Tieren werden erwartet, um die insgesamt 45 Prüfungen zu absolvieren.

Drei Springen in der S-Klasse und sechs S-Dressuren stehen auf dem Programm. Erfolgreiche Athleten wie Carsten Otto Nagel, Sören von Rönne und andere sollen am Start sein. Die Hauptprüfung am Sonntag wird belohnt mit dem „Großen Preis der Stadt Wedel“.

Reine Amateurreiter jedoch haben am Montag den spannendsten Tag. Denn dann dürfen die Profis nicht auf die Plätze, so dass die engagierten Freizeit-Sportler die Pokalvergabe unter sich ausmachen werden. Weitere Informationen im Internet. (fr)

www.reitverein-wedel.de